

Tages=

für die



Bericht

Modenwelt.

Paris, den 24. März 1841.

(F.) Morgen negligé: Hauskleid von kaffeeartigem Cashemir, mit Chenille gestickt; Fichu von Linon; Häubchen von Valenciennener Spitzen mit rosa und dunkelblauen Schleifen; Sammetpantoffeln.

Toilette zum Ausgehen: Kleid von violettem Sammet; viereckiger Cashemirshawl von orange Grund. Hut von blauem Atlas.

Abend negligé: Tunica von grauem Atlas über einem Kleide von rosa Atlas; Berthe und Pagodenärmel von Blonde.

Abendtoilette: Kleid von weißem rosa broschirtem Atlas mit einem Doppelbesatz von Lülle, der in gleichen Entfernungen durch Rosen mit Diamantherzen gehalten wird; gleiche Garnitur am Leibchen und an den Armen. Kleine Diamantkrone um die Haarschleife herum; Guirlanden und Berthe von Diamantblumen; Taschentuch mit doppeltem Spitzenbesatz; weiße sehr kurze Handschuhe.

Paris, den 25. März 1841.

(F.) Die wunderlieblichen Frühlingstage haben bereits tausend neue Moden hervorgebracht und schon kann man einen Schluß auf die Eleganz der beginnenden Saison machen. Die Hüte von Pour de Soie sind für die Promenaden sehr beliebt und ihre ganz neue Façon mit viereckigem Schirme ist ganz allerliebste. Unter dem Schirme pust man sie mit Blonden und oben mit einem Halbschleier von Blonde und Marabouts aus.

Die Morgencapoten macht man von Gros de Naples und überzieht sie mit einem Schleier, der mit drei Reihen Guipureblonde garnirt ist, die nur durch eine Bandschleife befestigt sind. Sie können sich nicht denken, wie einfach elegant diese Capoten aussehen.

Für die Hüte von Reis, von italienischem oder genähetem Stroh macht man Guirlanden von Blumen einer ganz neuen, aber höchst anmuthigen Art; auch sieht man dazu chinesische Federbüsche in tausend Schillerfarben, die gewiß sehr gesucht werden, da sie vortreflich aussehen.

Zum Auspuß der Häubchen und Phantastekopfpuge werden viele Cactus verwendet, die man unter Haidekraut mischt und in drei Bouquets aufsteckt.

Bei Maurice Beauvais haben wir mehrere neue Strohhüte mit Schärpen gesehen, dann Hüte von Krystallgaze mit prächtigen Blumen; Capoten von Diaphankrepp mit einer trauerweidenartigen hängenden Feder; Hüte von Pour de Soie in reizender Form, paille, rosa, blau und weiß, auf denen sich weich zwei Federn wiegen.

In der Façon der Kleider ist bis diesen Augenblick noch nichts Neues erschienen; doch weiß ich, daß man außerordentlich lange Kleider ohne Volants vorbereitet, mit engen Ärmeln, selbst zum Ausgehen; in der Mitte der Brust wird eine Rose angebracht, welche ein Souvenir heißt. Doch wird es auch noch Kleider mit Volants geben, die man in der Breite einer Hand zu vier bis fünf ansetzen wird.

Die Kleider von Mustin und Organdi werden Einfasstreifen von Valenciennener Spitzen haben, wie man überhaupt diesen Sommer ungemein viel Spitzen tragen wird, selbst an den Shawls, den Langshawls, den Fichu-Canezous.

Diesen Sommer wird man ferner sehr viele Langshawls tragen; ich habe dergleichen von gestreifter Gaze, so wie andere von neuen Stoffen gesehen, die fast alle sehr zarte Farben hatten.

Von neuen Stoffen kann ich Ihnen vor der Hand besonders den jaspé d'Orient nennen, ein neues Gewebe, welches dem Foulard gleicht, sehr feisch, von gutem Geschmacke ist und allerliebste Sommerkleider geben wird, zu dem unglaublich billigen Preise von 48 Sous die Elle.

Auch neue Shawls ohne linke Seite sind zum Vorschein gekommen, die nach einem neuen Verfahren verfertigt werden. Sie haben den großen Vortheil, daß sich die broschirten Muster nicht ausfasern, wie bei den andern gewöhnlichen Shawls, die dadurch bald ein schlechtes Aussehen erhalten.

Begleiten wir einmal eine modische Dame den Tag über bei ihrem Puß:

Wenn sie früh, ermüdet noch von dem Balle, aufsteht, wirft sie schnell ihr Hauskleid von wattirtem Flanell mit großen Mustern über, das Nonnenärmel hat, unter welchen die Batistärmel,

ber fein getäfelte Jabot und Kragen eines russischen Hemdes hervorsehen; dann setzt sie nachlässig ihren Diademhäubchenstreifen von vorn gesticktem Batist, das durch lange Backen mit Valenciennener Spizengarnitur gehalten wird, oder auch ein kleines niedlich gesticktes essäffisches Häubchen ohne alle Garnitur auf. So sitzt sie vor dem schönen Meuble, das man Toilette nennt und das ihr das hübsche Gesicht zeigt, das durch Öle aus Portugal, Mandelmilch und andere parfümirte Schönheitsmittel noch hübscher gemacht werden soll.

Kaum ist ihr schönes Haar gekämmt, geflochten, gelockt und parfümirt, so setzt sie ein niedliches kleines Morgenhäubchen von gesticktem Muslin oder Spitzen mit Bändern auf, die zu ihrem Teint passen.

Ist dies geschehen, so wird das Hauskleid durch einen hübschen staubgrauen, isabellfarbigen *re. Ueberwurf* von Cashemir oder von Wollenmuslin mit Cashemir- oder Foulardmustern ersetzt. Dieser Ueberwurf muß gefüttert, wattirt, hinten mit festen Falten, vorn ohne Naht sein, einen Shawl oder Klappen von Sammet, Plüsch oder Gros de Naples haben; die Ärmel daran sind halbweit mit engen Bündchen; dazu gehören eine Gürtelschnur und Manschetten von einfachem gesteppten Batist; ein *Chesvalière-Fichu* mit einem liegenden in Röhrenfalten gelegten kleinen Busenstreifen, der mit Spitzen besetzt ist; dicht um den Hals liegend eine Cravate von schwarzem oder dunkelblauem Atlas.

Nachdem sie die Pantoffeln ohne Absätze von rothem *Maroquin* mit niedlichen von englischem Leder mit Bandeinfas oder von gesteppter Seide vertauscht hat, ist die Dame zum Frühstück bereit und bis Mittag angekleidet.

Dann kommt die Toilette zum Ausgehen, die in der Wahl der Stoffe, Seide oder Wolle, verschieden ist: Langshawl von violetterm Sammet; Hut von Sammet mit einer hängenden Feder; Spizenträger; gesticktes Taschentuch; Stiefelchen von schwarzem Seidentuche.

Ferner giebt es das *Abendnegligé*, z. B. Kleid von violetterm *Noiré* mit zwei *Bolans* von schwarzen Spitzen; *Berthe* von Spitzen; *Blondenhäubchen* mit Rosen und *Scabiosen* mit *Diamantenherzen*; *Schmuck* von Perlen und *Diamanten*.

Zuletzt die *Abendtoilette*, die höchste Staffel der Toilettenkunst; *Mad.* trägt z. B. ein Kleid von blauem Krepp mit Silberborten; griechisches Leibchen; doppelte Borte von Silber am Leibchen und an den Ärmeln; Gürtelschnur von Perlen und Silber, Kranz von weißer Haide, in jedem Blümchen ein *Diamant*; *Diamantenschmuck*; *reicher Fächer* und *Bouquet*.

— Die Mäntel sind verschwunden in der jetzigen Frühjahrszeit; dagegen sieht man sehr viele *Langshawls* von Sammet, Atlas, Seide, die mehr oder minder leicht sind, ferner *indische Cashemirshawls*, namentlich blaue, grüne und schwarze, welche drei Farben die beliebtesten sind. Indeß zeigen sich auch einige weiße *Shawls*.

Jedenfalls werden *Langshawls* von dem Stoffe des Kleides, das man trägt, sehr beliebt sein; so wird man zum Beispiel zu einem seidenen Kleide, das mit schwarzen Spitzen, mit Fransen *re.* garnirt ist, ein *Langshawlchen* oder eine *Mantille* mit gleichem Auspuge und von demselben Stoffe tragen.

Modenkupfer N^o. 15.

1. Frack ohne Ausschnitt mit Metallknöpfen; Beinkleider von Tuch; Weste mit Shawlkragen und kleinen Klappen; schwarze *Atlascravate*.

2. Kleid von Seide unten herum und oben um die Ärmel herum mit einer Schnur, vorn schief herauf bis zum Gürtel mit einer Spitzenreihe und Band ausgepugt; enge Halbürmel mit Spitzen- und Bänderauspug; Kopspug von Rosen und *Blonden*. Daneben ist dieser Kopspug von der Rückenseite abgebildet.

3. Kleid von Sammet mit einem breiten Spizenvolant, der an der Seite durch Perlen aufgenommen ist; lange Perlenchnur vom Leibchen oben bis zu dem Saume des Kleides hinunter; Kopspug von Krepp.

4. Kopspug von Goldgaze mit langen Enden an den beiden Seiten; Kleid von Atlas *tunicaartig* unten herum und in der Mitte doppelt herauf mit *Marabouts* besetzt; goldene Gürtelschnur.

5. Kopspug von *Marabouts*; seidenes Kleid mit Besatz von unten herum, vorn herauf nach dem Gürtel zusammen und von da über das Leibchen nach den Achseln wieder auseinander laufende Spitzen, die von goldenen Schmetterlingen gehalten werden.

Oben sind neue Strohhüte für den Sommer aus der Fabrik von *Carpentier u. Comp.* aus Paris, und mehrere Kopspuge abgebildet.

Viertes Extrakupfer.

In der Mitte ein Herr in der neuesten Hausrocksform, rund herum mehrere neue Kopspuge in verschiedenem Geschmacke, sowohl von der Vorder- als Rückseite dargestellt.

Doppelkupfer N^o. 15.

Napoleons Leichenzug.

Wir übergeben hiermit unsern verehrl. Lesern ein schönes Blatt in Stahlstich, das den Zug der Kaiserleiche am 15. Decbr. 1840 vor dem Invalidenhôtel nebst allen zu dieser Feierlichkeit errichteten Statuen, Fahnen *re.* darstellt und sich recht wohl zu einer Zimmerverzierung eignen dürfte.

Kleides,
piel zu
Franz-
lle mit

nkleider
appen;

Kermel
rtel mit
nel mit
onden.
itbet.

volant,
Peltens
hinun-

en beis
und in
e Gür-

Befag
en und
inander
gehalten

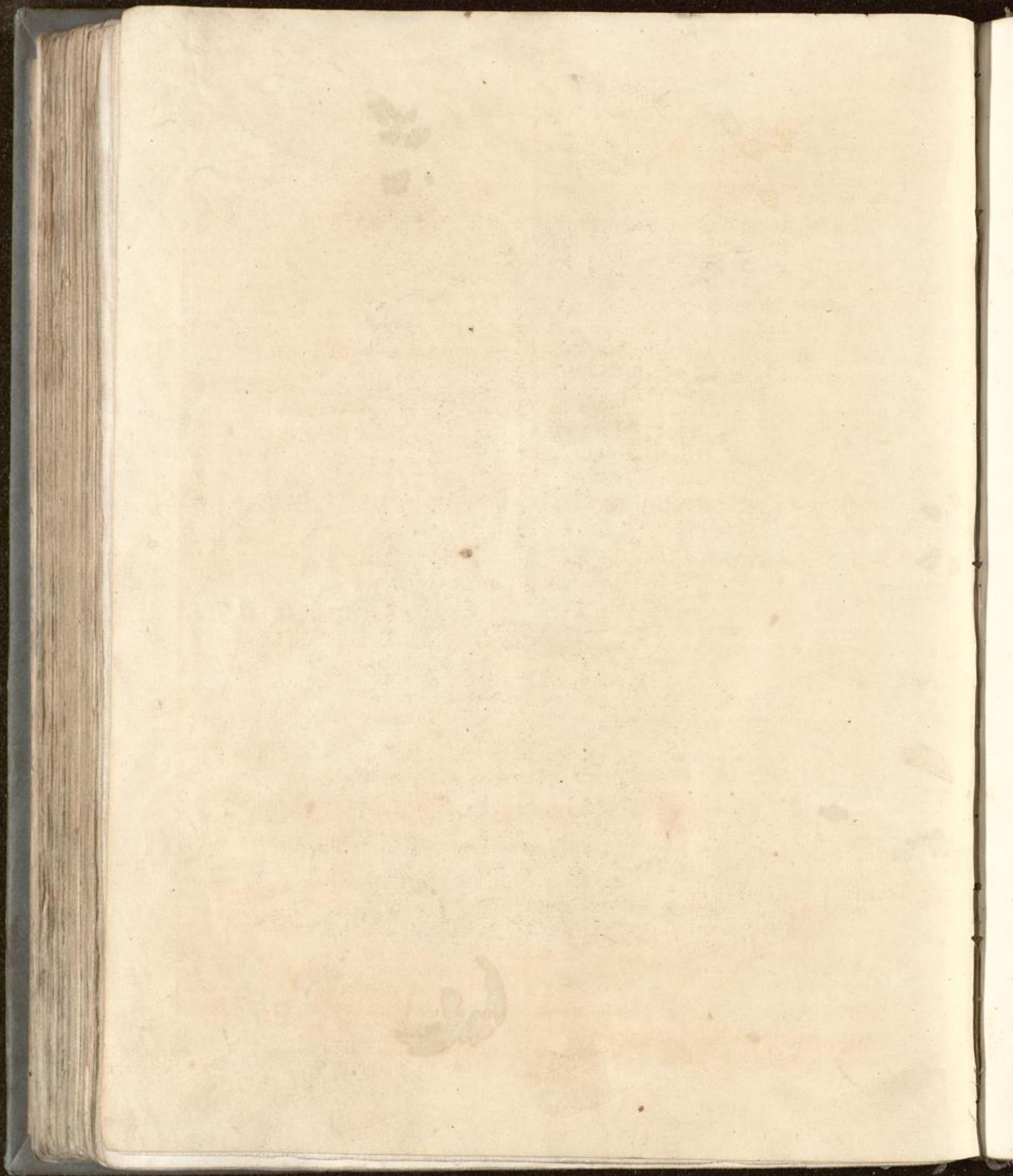
der Fa-
Kopf-

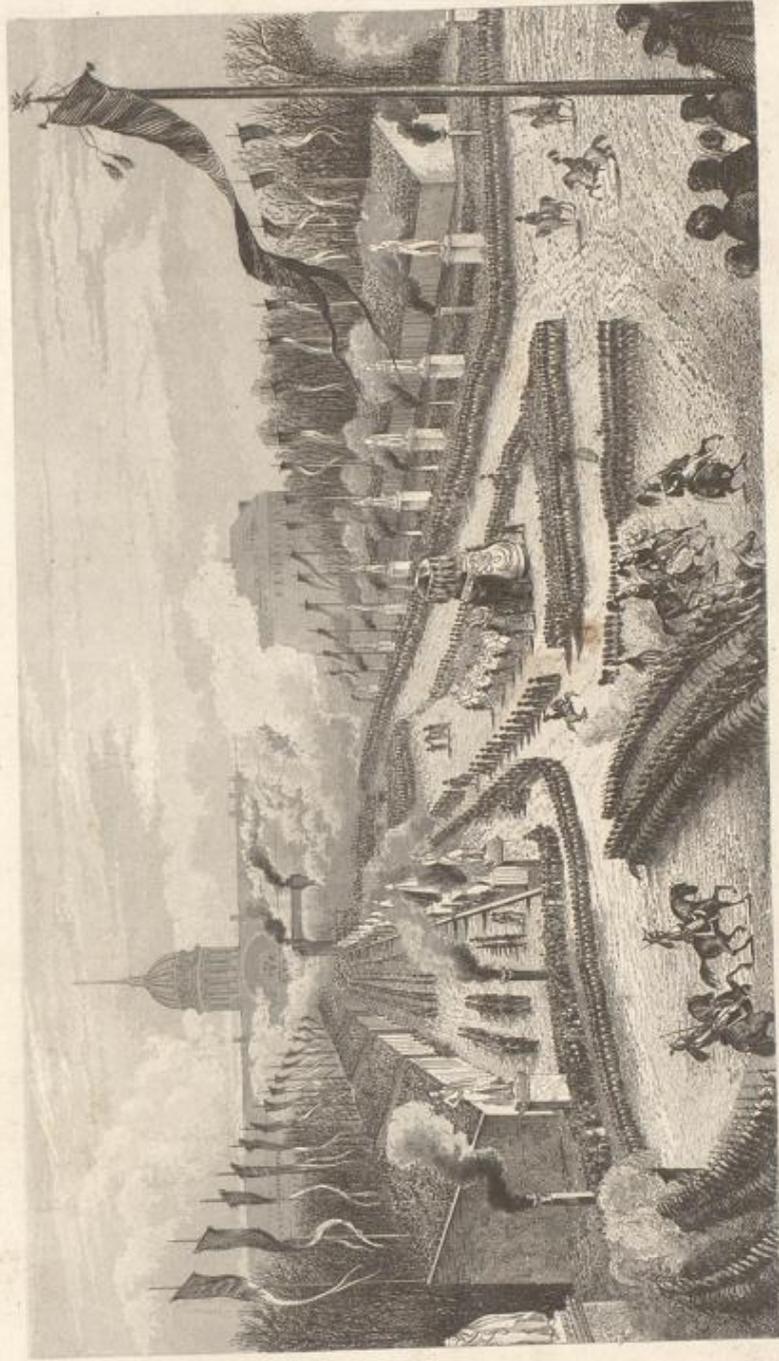
n, rund
cke, so-

schönes
Deabr.
erlichkeit
wohl zu



Viertes Extrakupler.





Napoleons Siehezug vor dem Dom der Invaliden zu Paris
den 16. December 1810.

